Nachricht über die letzten Tage Dr. J. Roth's.

(Aus einem Schreiben von Dr. G. H. v. Schubert an Alex. v. Humboldt.)

... Ich habe Ihnen noch einen letzten Dank von dem Sterbebette eines Mannes zu sagen, an dem Sie viel gethan: von dem Sterbebette meines theuren Roth.

„Es hat," so schreibt ein Freund aus Nazareth den 1. Juli d. J., „unserem Gott, der ein wunderbarer Gott ist, gefallen, den theuren Freund Dr. J. Roth unvermuthet schnell zu sich in die ewige Heimath zu nehmen. So freudig sein Wirken war, so war doch sein einsamer Pilgerweg oft recht beschwerlich und die Ruhe, deren er bedurft hätte, gönnte er sich namentlich in der letzten Zeit fast niemals. Doch war er, als er vor wenig Wochen, vor Antritt seiner gröfseren Reise nach Osten, von mir Abschied nahm, so gesund und stark als damals, wo er aus Europa kam."

Am 24. Mai (Pfingstmontag) reiste er von hier über den Jordan an die Ostseite des Tiberias-See's und kam am 3. Juni, mit Beute reich beladen, hierher zurück. Am 7. Juni trat er die gröfsere Reise, in Begleitung von zwei Engländern und einigen ihm befreundeten Griechen an. Seine Absicht war, zunächst den grofsen Hermon (Gebel al Scheich) zu messen. Ueber Safed, am Merom-See vorüber, kam er am 10ten nach Banyas, bestieg von da den Gipfel des Berges und mafs seine Höhe. Am 15. machte er sich auf den Rückweg nach Nazareth, erreichte noch Hasbeya. Das Wetter war sehr heifs. Am Tage darauf fühlte er sich unwohl und nahm zwei starke Dosen von Glaubersalz. Nach der gewöhnlichen Wirkung trat ein Fieber mit Kopfweh ein. Er nahm jetzt die freundliche Einladung des Missionars Wortabet, in sein Haus zu kommen, gern an. Diesem Gastfreunde dictirte er noch am 21. einen Brief an mich, der vom klarsten Bewufstsein zeugt. Ueber Nacht aber verschlimmerte sich sein Zustand so, dafs Wortabet am Morgen des 22. mir schrieb, es habe sich bei dem Kranken eine so heftige Entzündung des Gehirns eingestellt, dafs er an seinem Durchkommen zweifle. Dennoch hatte er zwischen den Phantasien fortwährend auch geisteshelle Momente und sagte oft, er fühle sich recht wohl. Sein treuer Diener Anton, der ihn mit gröfsester, aufopfernder Treue pflegte, und der Bote aus Nazareth waren in der letzten Nacht, vom 25. — 26., bei ihm. Er sprach noch manche abgebrochenen Worte (arabisch), versicherte auch dazwischen, dafs er sich recht wohl fühle. Sonnabend den 26. Juni gegen Mittag nahte sein Ende. Der treue Anton konnte das nicht ansehen, er mufste, von lautem Ausbruch des Schmerzes überwältigt, hinausgehen. Auch Roth's treuer Freund, der Consul aus Jaffa, ging schmerzlich schweigend vor dem Hause auf und nieder. Josef, der Nazarethaner, drückte dem Entschlafenen die Augen zu ...

Die Forschungen der ostsibirischen Expedition im Gebiete des Witim.

(Hierzu eine Karte, Taf. II.)

Ueber die Reise des Hauptastronomen der ostsibirischen Expedition, Herrn L. Schwarz, auf dem Witim ist in dieser Zeitschrift (N. F. Bd. III, S. 499 ff.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: NS_5

Autor(en)/Author(s): Schubert Gotthilf Heinrich von

Artikel/Article: Nachricht über die letzten Tage Dr. J. Roth's 61